

# Gräben überwinden

Im Gespräch: Imet Murati und Richard Hennessey  
Fotos: Jasmin Jatic

Seit 2014 engagiert sich Imet Murati für den Aufbau von Kinaesthetics in Bosnien-Herzegowina. Der Unterbruch der Bemühungen durch Corona konnte die angestoßene Bewegung nicht aufhalten.

**HENNESSEY:** Imet, du engagierst dich seit vielen Jahren für den Aufbau von Kinaesthetics in Bosnien. Wie ist es dazu gekommen?

**MURATI:** Ich bin im Kosovo aufgewachsen und habe bosnische Wurzeln. Auch wenn ich in der Zwischenzeit länger in der Schweiz lebe, als ich Zeit im Kosovo verbracht habe und Schweizer Bürger geworden bin, fühle ich mich mit dem Balkan verbunden. Im Jahr 2014 habe ich von der *stiftung lebensqualität* die Anfrage erhalten, einen Kinaesthetics-Kurs in Bosnien durchzuführen. Zustande gekommen ist dieser Kontakt, weil das Rote Kreuz damals in Zusammenarbeit mit der *stiftung lebensqualität* in Belarus die dortige häusliche Pflege mit viel Erfolg in Kinaesthetics schulte und sogar Kinaesthetics-TrainerInnen ausbildete.

**HENNESSEY:** Fand die erste Kinaesthetics-Schulung in Bosnien ebenfalls im Rahmen der häuslichen Pflege statt?

**MURATI:** Ja, denn in Bosnien existiert keine derartige Langzeitpflege, wie wir es in Westeuropa gewohnt sind. Da es kaum möglich ist,

genügend Pflegeinstitutionen zu bauen und zu betreiben, leben die meisten Menschen zu Hause. Darum war es naheliegend, die häusliche Pflege aufzubauen und zu stärken.

**HENNESSEY:** Wie ist dieser erste Kurs angenommen worden?

**MURATI:** Die Pflegenden haben von Anfang an Feuer gefangen für die Idee, Interaktionen durch Bewegung und Berührung gezielt zu reflektieren und dadurch die für die Erhaltung und Förderung der Lebensqualität der BewohnerInnen und sich selbst notwendigen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Insbesondere die beiden Führungskräfte Jasmina Nakic und Serafina Vilusic, welche die häusliche Pflege in Tuzla leiten, haben sofort das Potenzial erkannt. Sie haben dann allerdings schnell bemerkt, dass ein Kurs allein nicht ausreicht. Wir haben in der Folge auch Praxisanleitung in die Schulungen eingebaut und für talentierte und interessierte MitarbeiterInnen Aufbaukurse angeboten. Im Jahr 2018 waren wir dann so weit, dass sich eine genügend große Gruppe interes-

sierter Pflegenden zusammengefunden hatte, die auch an einer TrainerInnen-Bildung interessiert war. Dann aber kam Corona.

**HENNESSEY:** Wurde der Prozess blockiert?

**MURATI:** Wir mussten aufgrund der Coronapandemie alle Bildungsbemühungen einstellen. Das war für den Prozess nicht besonders förderlich.

**HENNESSEY:** Wie hat sich das gezeigt?

**MURATI:** Jasmina und Serafina haben alles unternommen, um den Stand des bis zu diesem Zeitpunkt Erreichten zu halten. Aber Bosnien leidet, wie viele wirtschaftlich schwache Länder in Europa, unter der Care-Migration. Von der Gruppe, die sich vor der Coronapandemie für die Bildung interessierte, ist ein großer Teil in den Westen abgewandert. Viele junge Menschen sehen keine Zukunft in ihrem instabilen Heimatland.

**HENNESSEY:** Das heißt, dass Corona und die Care-Migration die großen Stolpersteine auf dem Projektweg waren?

**MURATI:** Das ist so. Aber es nützt nichts, zu trauern, denn das waren schlicht und einfach die Rahmenbedingungen. Im August 2022 konnte ich zum zweiten Mal nach Ausbruch der Coronapandemie wieder für Schulungen nach Tuzla reisen. Die Pflegenden haben in der Zwischenzeit alles unternommen, um den Bildungsstand zu halten. Ich konnte wieder einen Grundkurs durchführen und Praxisanleitungen machen. Das war sehr hilfreich – und beeindruckte mich einmal mehr.

**HENNESSEY:** Was beeindruckte dich?

**MURATI:** Ich kenne die Verhältnisse in Bosnien und im Kosovo sehr gut. Aber trotzdem staune ich immer wieder, was die Menschen dort erreichen, selbst wenn weder die Infrastruktur noch die minimal notwendigen Finanzen vorhanden sind. Bei uns in der Schweiz haben wir manchmal auch das Gefühl, dass einiges zu verbessern wäre. Aber wenn ich die beiden Länder vergleiche, dann leben wir im Schlaraffenland und haben diese Kreativität verloren, die ich in Bosnien beobachten kann. Wenn man dort nicht selbst das Heft in die Hand nimmt, läuft gar nichts.

**HENNESSEY:** Wie siehst du die Zukunft dieses Projekts?



## «Kinaesthetics-Projekte Neue Länder»

Die *stiftung lebensqualität* führt im Auftrag der European Kinaesthetics Association (EKA) das Wirkungsfeld «Kinaesthetics-Projekte Neue Länder». Das Projekt in Bosnien wird vom Schweizerischen Roten Kreuz unterstützt, das in Bosnien unter anderem den Aufbau der häuslichen Pflege fördert und in diesem Rahmen die Kinaesthetics-Schulungen integriert.



WIRKUNGSFELD KINAESTHETICS-PROJEKTE NEUE LÄNDER

→ <https://kinaesthetics.netzwerk-lq.net>



GRÄBEN ÜBERWINDEN

Eine Videodokumentation zur Kinaesthetics-Schulung vom August 2022 findet sich unter folgender Adresse:

→ <https://bit.ly/3CgRpkD>



**MURATI:** Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, eine Kinaesthetics-TrainerInnen-Ausbildung durchführen zu können. Dabei wünsche ich mir, dass die Ausbildung nicht nur auf Bosnien beschränkt sein wird. Es wäre gut, wenn Menschen aus Kroatien, wo unser Trainerkollege Ivan Ivankovic tätig ist, und aus Serbien oder Montenegro zusammenkommen würden. Im Balkan braucht es Schritte, die völkerverbindend sind.

**HENNESSEY:** Wie sieht es denn mit der Sprache aus?

**MURATI:** Wir haben die Übersetzung des Kinaesthetics-Konzeptsystems so umgesetzt, dass alle, die dem früheren serbokroatischen Sprachraum angehörten, Zugang zu den Texten haben. Vor dem Krieg haben wir uns in Ex-Jugoslawien alle derselben Schriftsprache bedient. Und das ist somit auch heute noch möglich.

**HENNESSEY:** Bleibst du also dran und bist zuversichtlich?

**MURATI:** Das bin ich, denn ich bin sicher, dass die Sprache über Bewegung und Berührung eine internationale Sprache ist. Wenn sie hilft, die Gräben, die in diesem unsinnigen Krieg entstanden sind, ein bisschen zu überwinden, dann haben wir schon viel erreicht. ●



**RICHARD HENNESSEY**  
ist Geschäftsführer von *pro lebensqualität Österreich*.



**IMET MURATI**  
ist Kinaesthetics-Trainer und engagiert sich für das Wirkungsfeld «Kinaesthetics-Projekte Neue Länder» der *stiftung lebensqualität* in Bosnien-Herzegowina.

# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

[verlag@pro-lq.net](mailto:verlag@pro-lq.net)  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst  
 einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_